



- Der Prinz:** Ore XXVIII., Hans II., Herr über Hauben und Kannen, Löffel und Pfannen, Statthalter von Germania und Brigantium
- bürgerlich:** Hans Fesenmayr
- Die Prinzessin:** Ihre Lieblichkeit Helga I., Edle vom Steinernen Bach, Freifrau der Vorderen Wälder
- bürgerlich:** Helga Maria Fesenmayr, geb. Nußbaumer
- Prinzenwagen:** Germanische Galeere mit Drachenkopf, gezogen von Sklaven (Stammtisch Gasthof Germania)
- Umzugswetter:** 0 Grad bei leichtem Schneefall
- Zere:** Johann Pirker
- Motto:** „Die Germanen nehmen Brigantium im Sturm“
- Gefolge:** 22 Personen
- Obmann:** Much Untertrifaller



**Die gefürchteten Germanen**

**W**egen einer besonderen Bestellung wird Hans Fesenmayr am Abend des 11. 11. 1983 aus der Küche ins Gastlokal der „Germania“ gebeten. Der Much Untertrifaller, Walter Heinz Rhomberg, Tone Salzmann und noch ein zwei sitzen am Tisch und klären den völlig verdatterten Hans darüber auf, dass er der neue Faschingsprinz sei. Nach einer Stunde

ideologe“ Walter Kürner bestens: Prinz Hans II. soll einen etwas raueren Touch haben, urig-germanisch halt.

Für die wilden Germanen gibt es Felle vom Kürschner Knapp. Das Zeug kommt frisch aus dem Lager und riecht ziemlich streng, beim ersten Auftritt auf dem Gildenball in Hörbranz werden die Bregenzer beinahe wegen

Wif Kofler stellt sowohl das Zepter für den Prinzen her als auch die Bewaffung der Germanentruppe. Toll entwickelt sich die Erstürmung der Oberstadt mit richtigen Wurfmaschinen und Styroporgeschossen, die Besatzung der Stadt kapituliert sofort.

Diesen Fasching als Prinz, den möchte Hans Fesenmayer keinesfalls missen. „Es hat mir getaugt, dass immer dort, wo ich bin, der Mittelpunkt des Faschings ist. Ich habe viele gute Freunde gewonnen, toll ist auch, dass mit den Prinzen aus früherer Zeit und den aktuellen verschiedene Generationen mitmachen. Und ganz was B'sundrigrs sind die Kinder, da erhält man an Begeisterung alles vielfach zurück, was man gibt.“



**Absetzung von Bürgermeister Mayer**

Bedenkzeit und Rücksprache mit seiner Frau sagt er zu.

Zu Beginn ist es nicht einfach, eine Truppe zu finden, schließlich gibt es aber doch genug Freunde, Schulkollegen, Stammtischler und andere, die zusagen. Bei der Suche nach dem Motto berät „Chef-

Geruchsbelästigung aus dem Saal geworfen. Schließlich helfen einige Liter Parfum, um den Duft der Felle zu überdecken. Und es ist nicht wahr, dass die Germanen sich tagelang nicht waschen, weil sie aus dem Festen nicht herauskommen, es stinken nur die Felle!

Aber die Arbeit darf nicht leiden. Also kauft Prinz Hans II. am Faschingsdienstag die Fische ein, die er in der „Germania“ am Aschermittwoch benötigt und steht trotz Prinzenbeerdigung morgens um 8 Uhr in der Küche, um bis zum Abend zu arbeiten. Der Fasching ist halt vorüber.